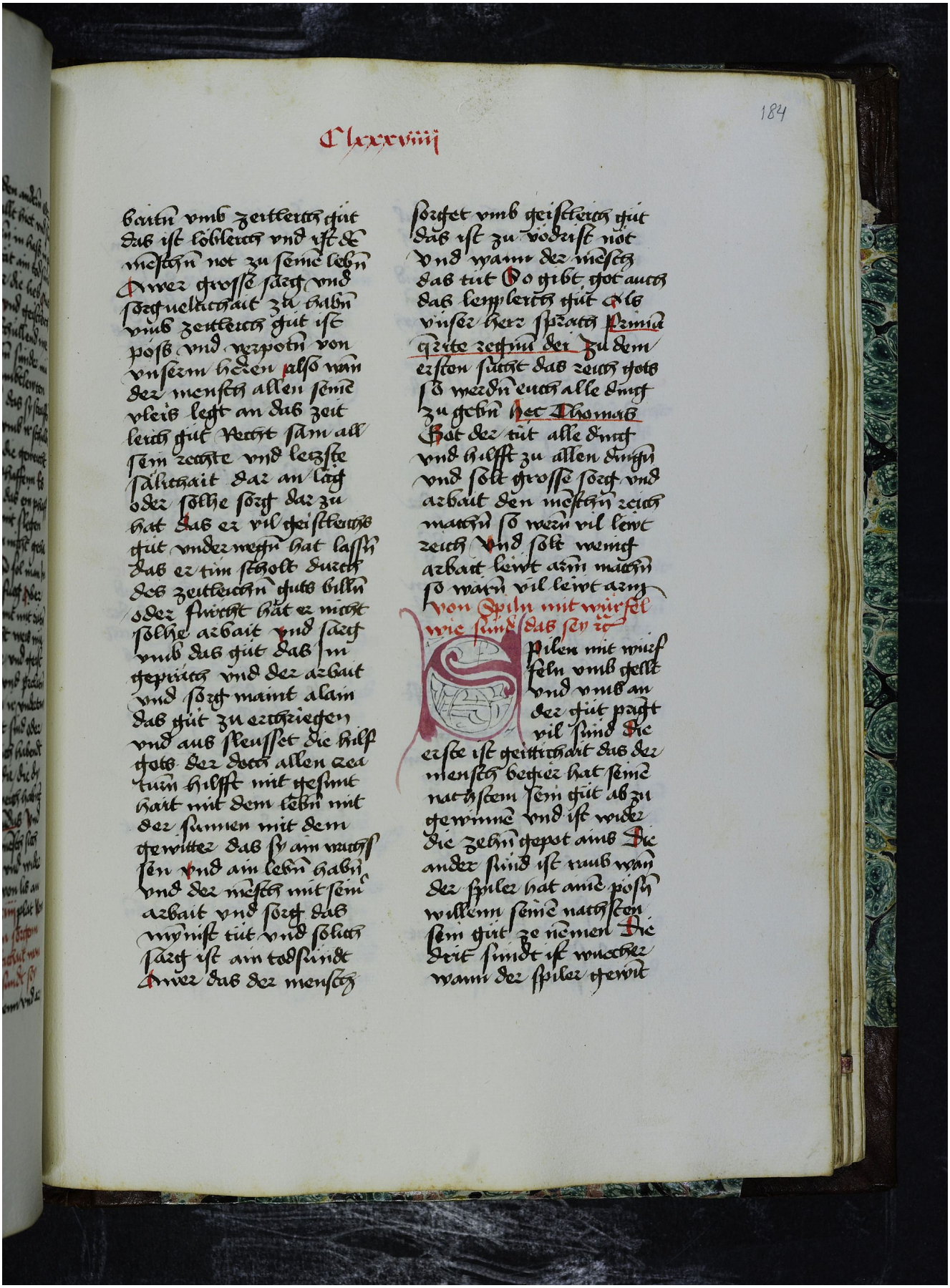
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=515
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



bauen vmb zeitlichs gut
das ist löblichs vnd ist d
menschen not zu seine leben
Anwer grosse sorg vnd
sorgfuldikait zu haben
vmb zeitlichs gut ist
poss vnd verpotn von
vnserm herren also wan
der mensch allen seine
vleis legt an das zeit
lichs gut vergt sam all
sein zeitte vnd letzste
sälikhait daz an läg
oder solche sorg daz zu
hat das er vil geistlichs
gut vnder wegen hat lassen
das er im stehelt durch
des zeitlichen gutes willen
oder fürcht hät er mort
solche arbait vnd sorg
vmb das gut das im
geprichs vnd der arbait
vnd sorg maint alain
das gut zu erhalten
vnd aus sleusset die hilf
gots der doch allen zeit
tum hilfft mit gesunt
hait mit dem lebn mit
der sunnen mit dem
gewitter das sy ain wuchs
sen vnd ain leben haben
vnd der mensch mit sein
arbait vnd sorg das
wuchst tut vnd solichs
sarg ist ain todsünd
Anwer das der mensch
sorget vmb geistlichs gut
das ist zu vordrust not
vnd wann der mensch
das tut So gibt got auch
das lenpliches gut als
vnser herr sprach Primum
quaerite regnum dei Zu dem
ersten suchet das reich gots
so werden euch alle dinch
zu gelin Her Thomas
Hat der tut alle dinch
vnd hilfft zu allen dingen
vnd solt grosse sorg vnd
arbait den menschen reich
machen so wer vil leut
reich vnd solt wenich
arbait leut arm machen
so waren vil leut arm

Von Spiln mit wirfel wie sunde das sey ꝛc

Spilen mit wirf
feln vmb gelt
vnd vmb an
der gut pracht
vil sünd Die
erste ist geitikhait das der
mensch begier hat seine
nachsten sein gut ab zu
gewinne vnd ist wider
die zehen gepot ains Die
ander sünd ist trub wan
der spiler hat ainen posen
willen seine nachsten
sein gut ze nemen Die
drit sünd ist wucher
wann der spiler gewint